

Die Polizei meldet

Einbruchversuch in Lagerhaus

Bislang Unbekannte versuchten in der Nacht auf Mittwoch, zwischen 20.30 und 3 Uhr, in ein Lagerhaus in der Gustav-Hertz-Straße einzubrechen. Sie schlugen zunächst die Glasfüllung einer Tür ein. Anschließend wollten sie die dahinter liegenden Gitterstäbe mit massiver Gewalt aufbiegen, was ihnen jedoch nicht gelang. Die Täter kamen nicht in das Gebäude. Sie verursachten einen Sachschaden von etwa 500 Euro. Personen, die etwas Verdächtiges gesehen haben, werden gebeten, sich unter Telefon 09421/8680 zu melden.

\*\*\*

**ELFJÄHRIGEN GESCHLAGEN.** Nach Schulschluss kam es Montagmittag auf dem Hof einer Schule im Stadtgebiet zu einer Auseinandersetzung zwischen einem Elfjährigen und drei seiner Mitschülerinnen. Die Mädchen schlugen auf den Jungen ein und traten ihm mit den Füßen. Er wurde bei dem Angriff verletzt. Die Polizei hat Ermittlungen wegen Körperverletzung aufgenommen.

Rockband aus Kroatien auf Europa-Tournee

„One Possible Option“ ist eine Alternative-Rock-Band aus Rijeka in Kroatien. 2008 formierte sich die vierköpfige Band mit eigenen Songs. Die Mitglieder teilen nicht nur denselben Musikgeschmack, sondern auch die Liebe zu Live-Auftritten. Mit ihrer CD „Hey You“ haben sich „One Possible Option“ auf Europatournee begeben. Nach Kroatien, Slowenien, Italien und Österreich sind sie nun in Deutschland eingetroffen und spielen am Sonntag, 9. Dezember, 20 Uhr im Raven an der Rosengasse. Karten gibt es an der Abendkasse.

Pfeilspitzen, Drogenschmuggel und Strahlen

Prof. Markus Völk erklärte in der Kinder-Uni, wer und was eigentlich Röntgen ist

Was eine Pfeilspitze, Drogenschmuggel, alte Gemälde und gebrochene Arme mit Strahlen zu tun haben, erklärte der Radiologe Prof. Dr. Markus Völk am Dienstagmittag den etwa 120 Nachwuchsstudenten der Kinder-Uni im Schulungsraum des Kompetenzzentrums. „Das war bisher die beste Vorlesung“, findet die achtjährige Aileen. Witzig und abwechslungsreich führte der Arzt durch seinen Vortrag. Mit so viel bereits vorhandenem Wissen, vor allem über Ötzi, hatte er allerdings nicht gerechnet.

Unter dem Titel „Röntgen – Unsichtbares wird sichtbar“ erklärte Völk, was er als Röntgenarzt macht. Er dürfe in seinem Beruf „den ganzen Tag mit vier Computern spielen“, was vor allem die Jungs sehr spannend fanden. Die erste Frage, wer oder was Röntgen eigentlich ist, konnte eine eifrige Schülerin gleich beantworten: Es war ein Mensch. Völk gab einen kurzen Abriss über den Entdecker der Röntgenstrahlen, Wilhelm Conrad Röntgen, der von 1845 bis 1923 gelebt, und „eher per Zufall Strahlen einer neuen Art entdeckt hatte“.

In seinem Aufsatz über diese neue Strahlenart erklärte er, dass zum Beispiel „Druckerschwärze kein Hindernis“ für die Strahlen darstelle. Als Erstes röntgte er dann die Hand seiner Frau. „Und was ist wohl der Knubbel am Ringfinger?“ Natürlich: der Ehering. Sogar den Nobelpreis habe Röntgen für diese Entdeckung erhalten. „Wenn ihr den mal bekommt, macht ihr eure Eltern sehr stolz“, spornete Völk die Kinder an.

Durch eine vereinfachte Darstellung eines Röntgenapparats und einer alten Röntgenröhre, die der Arzt dabei hatte, konnte er den wissbegierigen Zuhörern grob erklären, wie durch elektrische Teilchen, die



Gebannt lauschten die etwa 120 Nachwuchsstudenten dem Vortrag von Prof. Dr. Markus Völk über das Röntgen.

auf einen Teller fliegen und nach unten abgeleitet werden, ein Röntgenbild entsteht.

Bleischürze zum Schutz gegen Röntgenstrahlen

Da Röntgenstrahlen nicht ungefährlich seien, durch Blei aber abgefangen würden, müsste man in ihrer Gegenwart eine Bleischürze tragen, fuhr Dr. Völk fort. Einen solchen schweren Umhang durfte eine kleine Studentin auch direkt ausprobieren. Besonders interessant und spannend waren die Einsatzfelder von Röntgenstrahlen, zum Beispiel bei der Erforschung von alten Gemälden oder der Fahndung nach Kurieren, die verpackte Drogen

schlucken, um sie vor der Polizei zu verstecken.

Bestens informiert waren die Nachwuchsstudenten über die Geschichte der Gletschermumie Ötzi. Völk zeigte, dass die Pfeilspitze, die in der Schulter des Urmenschen steckte, mit Hilfe von Röntgenstrahlen entdeckt wurde. Daraufhin entbrach unter den Kindern eine Diskussion über die genaue Todesursache des Mannes aus dem Eis, die die anwesenden Eltern und auch der Arzt interessiert verfolgten.

Auch auf die spezielle Form des Röntgens, die Computertomographie, ging der Radiologe ein. Dabei werde „der Körper wie eine Salami in Scheiben dargestellt“. Beim Quiz um ein paar Tüten voller Süßigkeit

gab es dann kein Halten: Die vorher stillen, aufmerksamen Kinder sprangen auf und schrien die Lösungen in den Raum, denn jeder wollte der Erste sein, der die Röntgenbilder von Homer Simpson, einem Nintendo-Controller und einem Krebs erkannte.

„Es war wirklich interessant“, fand auch der elfjährige Simon. Vieles über das Röntgen habe er aber schon von seiner Mama erfahren, „die ist Tierärztin“.

Bei der nächsten Kinder-Uni-Vorlesung am Dienstag, 5. Februar, um 16 Uhr beantwortet Dr. Bernhard Widmann vom Technologie- und Förderzentrum die Frage, wie wir unseren Hunger nach Energie stillen. -rus-



Bei der Spielplatzbegehung an der Max-Planck-Straße: Jörg Bär (links), Leiter der Stadtgärtnerei und Hannelore Christ (rechts), Verwaltungsrätin für Kinderspielplätze, mit Müttern des Elternbeirates des Kindergartens Don Bosco.

Wunsch nach einem Sitzplatz

Spielplatzbegehung an der Max-Planck-Straße

Zu einer Begehung des Spielplatzes an der Max-Planck-Straße lud die Verwaltungsrätin für Kinderspielplätze, Hannelore Christ, die anwohnenden Eltern und den Leiter der Stadtgärtnerei, Jörg Bär, ein. Zuvor hatte die Elternbeiratsvorsitzende des Kindergartens Don Bosco, Aydan Witzlinger, um ein Gespräch über die Situation am Spielplatz gebeten.

Am Montag besuchten also Bär, zuständig für die Einrichtung und Pflege der Kinderspielplätze, zusammen mit Hannelore Christ den Spielplatz. Elternsprecherin Aydan Witzlinger wartete bereits mit einigen Müttern und Kindern auf den Besuch und gemeinsam trugen sie ihre Wünsche und Vorstellungen vor. In den Sommernachmittagen würde man gerne einen Sitzplatz mit Tischen und Bänken für gemeinsame Kaffee- und Picknicknachmittage nutzen. „Dieser Wunsch wird gerne erfüllt“, so der Stadtgärtner, „da Spielplätze zunehmend als soziale Treffpunkte für Kinder und Eltern angesehen wer-

den“. Als einen weiteren Wunsch nannten die Eltern eine Nestschaukel für kleine Kinder, ebenso ein Wippengerät.

Hannelore Christ nahm die Wünsche gerne an, doch gleichzeitig machte sie den Eltern auch klar: „Wir haben 45 Spielplätze in der Stadt und die Wunschliste der Eltern ist sehr lang und teuer. Heuer ist das Budget bereits ausgeschöpft, das kommende Jahr muss erst noch geplant werden. Notwendige Reparaturen stehen an, so dass momentan nichts versprochen werden kann. Doch wenn sich Eltern so für ihren Spielplatz einsetzen, bleibt das keinesfalls ungehört“.

Mit einiger Besorgnis machten die Eltern noch auf ein großes Loch im Zaun und freiliegende Kabel eines benachbarten Grundstückes aufmerksam. Ebenfalls wiesen sie auf die im Wasser stehende Schwunghahn hin, die unbedingt mit etwas Kies und Schotter aufgeschüttet werden sollte. Auch hier versprach Jörg Bär, seine Sicherheitsmannschaft vorbeizuschicken.



# hagebaumarkt®

HIER HILFT MAN SICH.

# 17%\*

## auf Alles!

\* außer Tabakwaren, Genussmittel, Bücher, Gutscheine, Gebühren, Brennstoffe, Kaminöfen, Christbäume, Mr. Gardener Holz im Garten-Fachmarkt und hagebau-Direkt-Katalog. (Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen!)

+ 3% zusätzlich mit unserer Partner-Card



Noch kein Partner-Card-Kunde? Jetzt beantragen und exklusive Vorteile genießen!

Nur von Donnerstag, 6. 12. 2012 bis Samstag, 8. 12. 2012

Besuchen Sie unseren großen *Weihnachtsmarkt!*

**straubing**  
Posener Str. 21 • 94315 Straubing • Tel. 09421/77060  
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8 - 19 Uhr, Sa. 8 - 17 Uhr  
hagebaumarkt Straubing GmbH & Co. KG • Posener Str. 21 • 94315 Straubing

Unser **Service** für Sie: **Transporterverleih** gegen geringe Gebühr

